



Diele Gesprächsstoff liefern die Fotografien in der Ausstellung der Fotografischen Gesellschaft Dreiland zum Thema Luxus.

FOTO: FREY

# Abstraktes bekommt ein Gesicht

Fotografische Gesellschaft widmet sich in ihrer neuen Ausstellung dem Thema Luxus / Villa Schätzle gibt ansprechenden Rahmen

WEIL AM RHEIN. Was ist heutzutage Luxus? Dieser Frage geht die Fotografische Gesellschaft Dreiland in einem ambitionierten Projekt nach. Die leer stehende Villa Schätzle in Weil, die der Fotografengruppe noch bis März für Ausstellungen zur Verfügung steht, bietet das stilvolle Ambiente für die sechs Themen, die auf sechs Räume aufgeteilt sind.

Sieben Fotografinnen und Fotografen beteiligen sich an dieser Schau, die sich auf philosophische und gedanklich vertiefende Art mit dem Begriff Luxus auseinandersetzt. Die Initiative dazu kam von Siegfried Lips, der dazu anregte, ein Essay des Schriftstellers Hans Magnus Enzensberger über das Thema Luxus in Bilder umzusetzen. Initiator und Ideengeber Lips und seine Mitstreiter Peter Hartman, Sigrid Hupfer, Magdalena Lederer, Börries von Oeynhausen, Bernhard Wifgott und Siglinde Wifgott machten sich daran, Moti-

ve aufzuspüren zu den Gedankenanstößen von Enzensberger.

Wie Bernhard Smeets in seiner Einführung sagte, hat sich der Begriff von Luxus stark geändert. Was noch in früheren Jahrhunderten als Luxus galt, sei heute teilweise schon Massenprodukt. Luxus bedeute heute nicht nur Besitz und Wohlstand, sondern vielmehr das, woran es vielen Menschen in der hektischen Konsum- und Leistungsgesellschaft mangle: Ruhe, Zeit, Raum, Aufmerksamkeit, Sicherheit. Umwelt seien heute die wahren Luxusgüter geworden.

Um diese sechs Punkte, die in Enzensbergers Essay angesprochen werden, geht es in dem Fotoprojekt. Die beteiligten Fotokünstler haben Motive, Räume, Landschaften, Menschen und Situationen ausgespielt, die diese immateriellen Luxusgüter visualisieren. „Und sie haben überraschende Entdeckungen gemacht“, sagt Smeets, der einige Werke aus der Ausstellung näher beleuchtete.

Zum Stichwort „Ruhe“ sieht man verschiedene fotografische Deutungen: eine neblige Landschaft, ein Paar, das Seite an Seite auf einer Bank sitzt, Ordensschwester, die ins Gebet versunken sind, aber auch einen alten Griechen, der in aller Gemütsruhe mit einer Zigarette auf einem Hocker vor einer abgeblätternen Wand lehnt.

Unterm Stichwort „Umwelt“ sind atmosphärische Bilder von Natur versammelt, stimmungsvoll eingefangene Impressionen von Sanddünen, einem stillen See mit schönen Spiegelungen, einem Getreidefeld, aber auch die gelungene Aufnahme eines jungen Paares, das auf einer Wiese sitzt mit Blick auf eine Industriekulisse. Wie eine kleine Naturinsel, ein Stück Paradies deutete Bernhard Smeets dieses Fleckchen Natur, auf dem das Paar so entspannt sitzt. Auch die Zeit, die für gestresste Menschen im hektischen Alltag das höchste Gut ist, haben die Fotokünstler sensibel und ideenreich

in Bildergeschichten umgesetzt. Interessant ist, wie die Fotografen das Thema „Sicherheit“ interpretieren. Für den einen ist es ein Kleinkind, das geborgen und beschützt in einer Trage auf dem Rücken des Vaters schlummert, für den andern ein gebrechlicher alter Mann am Stock, der von einem Begleiter gestützt wird.

70 Bilder der sieben Mitglieder der Fotografischen Gesellschaft sind ausgestellt. Für die Fotografen war es ein spannender Prozess, für die abstrakten Begriffe so ansprechende, stimmungsvolle und gedanklich anregende Bilder zu finden. Dass dies auf hohem Niveau gelungen ist, zeigte die überwältigende Resonanz bei der Vernissage, die von Stefanie Klein und Heinzpeter Schmitz mit jazzierten Klängen umrahmt wurde.

Roswitha Frey

Die **Ausstellung** in der Villa Schätzle, Unterer Schlipfweg 24, dauert bis 28. Oktober, und ist samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.